Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/526
24. 06. 87

Sachgebiet 5

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Kelly und der Fraktion DIE GRÜNEN — Drucksache 11/397 —

Neues Bundeswehrhandbuch „Kriegsnah ausbilden“

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung hat mit Schreiben vom 22. Juni 1987 im Namen der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung

Das Handbuch „Kriegsnah ausbilden" ist – im grundsätzlichen Unterschied zur Dienstvorschrift – ausschließlich für Ausbildungsleiter bestimmt, welche daraus gefechtsnahe Erfahrungen und Lehren ziehen und weitergeben sollen, mit dem Ziel, die Ausbildung unserer jungen Rekruten so zu gestalten, daß sie befähigt werden, im Gefecht zu überleben und sich selbst zu verteidigen.

1. Trifft es zu, daß als zwölftes Gebot im Kapitel „Feuerbereitschaft" des neuen Bundeswehrhandbuches mit dem Titel „Kriegsnah ausbilden" folgendes aufgeführt wird:
„Halte Deiner Waffe immer die Treue!"?

2. Ist dieses zwölfte Gebot identisch mit dem letzten der zwölf Gebote für den MG-Schützen aus dem Wehrmachts-Merkblatt 25 b/33 vom 1. April 1944?

Das Handbuch stützt sich in seinem methodischen Aufbau u. a. auf schlagwortartige Leitsätze ab, die in knapper, prägnanter Weise umfangreichere Sachzusammenhänge so beschreiben, daß sie sich dem Soldaten leicht einprägen.

So enthält die Schrift im angesprochenen Kapitel u. a. auch das Gebot „Halte Deiner Waffe immer die Treue". Diese Formulierung ist mit der in der Fragestellung enthaltenen Quelle identisch.

Dieser Leitsatz soll jedoch nichts anderes bedeuten, als daß der Soldat besonders pfleglich mit ihm anvertrauter Waffe und Gerät umgeht. Dies dient letztlich seiner eigenen Sicherheit.

3. Wer ist der Verfasser des Lehrbuches „Kriegsnah ausbilden – Hilfen für den Gefechtsdienst aller Truppen"?

Das Handbuch wurde vom Heeresamt herausgegeben.

4. Wie viele der insgesamt 135 Literaturquellenangaben, aus denen die Fallbeispiele für das Handbuch entnommen sind, stammen aus Nazi-Quellen oder aus verherrlichenden Kriegsberichten über den Zweiten Weltkrieg?

Quellen, die SS- oder Waffen-SS-Truppenteile betreffen und die als NS-Schrifttum gelten müssen, wurden weder verwendet noch aufgeführt.

Auswahl und Wiedergabe der kriegsgeschichtlichen Beispiele und Ausbildungserfahrungen in dem Handbuch verfolgen ausschließlich den Zweck, Kenntnisse über die Anforderungen des Einsatzes im Kriege zu vermitteln und Hilfen für die anforderungsgerechte Ausbildung der Soldaten zur Selbstverteidigung und zum Überleben im Gefecht zu geben.

5. Trifft es zu, daß junge Bundeswehrsoldaten auf der Grundlage des „Taschenbuches für den Winterkrieg" vom 1. November 1942 ausgebildet werden?

Nein.

Grundlagen für die Ausbildung aller Soldaten sind die gültigen Dienstvorschriften der Bundeswehr, z. B. die HDv 347/200 „Der Soldat im Winter".

6. Trifft es zu, daß in diesem Bundeswehrhandbuch u. a. als Quelle „Der Panzerknacker – Anleitung für den Panzernahbekämpfer" vom 13. Mai 1944 herangezogen wird?

In dem Handbuch wird das Merkblatt 77/3 „Der Panzerknacker (Anleitung für den Panzernahbekämpfer)" vom 13. Mai 1944 als Quelle angeführt.

7. Ist die Bundesregierung der Meinung, daß die Nazi-Wehrmacht und ihre Angriffskriege zum Vorbild für junge Bundeswehrsoldaten genommen werden sollen?

Die Bundesregierung ist nicht dieser Meinung. Sie vertritt jedoch die Auffassung, daß soldatische Erfahrungen der Vergangenheit für die Ausbildung der Streitkräfte von Bedeutung sein können.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333